



XIV.

Schwere Sorgen.

Seit ihrer Rückkehr nach Plouganion war in der Stimmung von Frau von Honzeau, obgleich sie ihren gewohnten Gleichmut und ihre Liebenswürdigkeit keineswegs verloren hatte, doch eine gewisse Trauer, ja, Bitterkeit bemerkbar, die besonders dann zu Tage trat, wenn von Kermeneur die Rede war.

Nicht ohne Schmerz hatte sie im dortigen Schlosse ihre liebste Hoffnung zu Grabe getragen, eine Hoffnung, an deren fester Grundlage sie nie gezweifelt hatte. Die Heirat zwischen Isabella und Tugdual schien ihr im Himmel beschlossen zu sein, sie glaubte, die beiden verstünden sich so gut und hätten so viele Beziehungen zueinander.

Schon malte sie sich Tugduals Zukunft im rosigsten Lichte. Nur durch diese Heirat schien ihr sein Ruf als Arzt gesichert, denn Welch eine feste Grundlage ist gerade für diesen der Reichtum; wie hoch stellt er den Mann, der durch sein Genie schon von allen bewundert wird! Außerdem wäre es auch ein Glück und ein Halt für die ganze